

Aussprache zum Haushalt: Redebeitrag Silke Arning

Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich bin nicht die haushaltspolitische Sprecherin unserer Fraktion, und solche Funktionen sind für eine Fraktion mit derzeit nur zwei Ratsmensen auch etwas hoch gegriffen, denn wir bespielen zu zweit eben viele Themen. Doch wo Schatten ist, ist bekanntlich auch Licht, und bei der BIBS sind wir in der besonderen Lage, keinem Parteizwang zu unterliegen. Wir können unsere Abstimmungsentscheidungen frei treffen, verpflichtet immer den zivilgesellschaftlich engagierten Menschen die sich der BIBS nahe fühlen.

Und wir haben uns im Team eingehend mit diesem Haushalt beschäftigt, haben etliche Anträge gestellt und uns mit unseren Möglichkeiten dafür eingesetzt, dass sie durchkommen. Einige davon lagen uns besonders am Herzen, weil sie unsere besonderen persönlichen Schwerpunkte Klima- und Umweltschutz sowie soziale Gerechtigkeit betreffen. Was nun davongeblichen ist, haben wir analysiert und reflektiert und auch davon unsere heutige Entscheidung zur Haushaltsabstimmung abhängig gemacht.

Ein für mich persönlich sehr wichtiger Antrag war eher bescheiden. Wir beantragten für das kommende Jahr 900.000 € für den Ersatz von vertrockneten Bäumen im Stadtgebiet; das ist genau der Betrag der fehlt um die abgängigen Bäume zu ersetzen. Diese Stadtbäume dauerhaft zu erhalten ist eine wichtige Maßnahme für die Klimaanpassung und für den Hitzeschutz. Der Erhalt und umgehende Ersatz dieser Bäume sollte selbstverständlich sein für eine Stadt, die den Klimaschutz wirklich ernst nimmt und priorisiert. Von Seiten der Grünen kam zu diesem Thema ebenfalls ein Vorschlag der in Summe eine vergleichbare Größenordnung hatte, aber auf mehrere Jahre aufgeteilt war. Mit beidem hätte ich sehr gut leben können.

Was aber in diesem Haushalt davon übriggeblieben ist, davon fühle ich mich fast verhöhnt: der Betrag wurde eingedampft auf ein Neuntel. Eine Begründung habe ich nicht vernommen.

Ein wenig sieht es danach aus, dass das kürzlich ins Leben gerufene Pilotprojekt „Querumer Wald als Naturforst“ als Ersatz herhält. Hier ist geplant, den Querumer Wald, oder dass was nach der Flughafenerweiterung 2010 noch davon übrig ist, Stück für Stück für jedes Neugeborene Kind aus der Nutzung zu kaufen. Ein Schelm wer Böses dabei denkt, denn wer den Querumer Wald kennt, der weiß, dass gerade in den letzten Jahren NACH der großflächigen Rodung für den Flughafen aus den verbliebenen Bereichen sehr viele alte Bäume entnommen wurden.

Grundsätzlich ist es toll, Wald aus der Nutzung zu nehmen, und grundsätzlich begrüßen wir das sehr. Aber dieser Wald wurde ganz frisch abgeerntet, und wenn sich die Umwandlung in Naturwald stückweise über viele Jahre hinzieht, stellt man auf die Weise nach und nach einen Wald unter Schutz, in dem die wertvollen alten Bäume vorher noch gefällt wurden.

Für die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz ist das bestimmt ein guter Deal. Vor allem aber kann diese Maßnahme kein Ersatz sein für Stadtbäume nach dem Motto: Wir haben ja schon was für Bäume gemacht, also können wir die Stadtbäume-Anträge streichen. Wer diesen Rückschluss zieht, hat die Klimakrise nicht begriffen.

Womit ich beim Thema „Flughafen“ und seiner Finanzierung bin, und dieses Thema ist absolut haushaltsrelevant. Den Flughafen lassen wir als Stadt Braunschweig uns sehr viel Geld kosten, und seit der Erweiterung 2010, für die übrigens ein Großteil dieses Querumer Waldes gerodet wurde, steigt der Betrag kontinuierlich. Wir als Stadt Braunschweig investieren hier gewaltig. Wir zahlen sowohl einen satten jährlichen Zuschuss, das ist ein hoher einstelliger Mio.-Betrag, und übernehmen auch noch zusätzliche Sonderausgaben wie z.B. für das kürzlich gebaute Terminal für 4 Mio €.

Es ist vollkommen unverständlich, dass in dieser Situation einer stark angespannten Haushaltslage solche Zahlungen nicht wenigsten auf den Prüfstand kommen.

Durch das sogenannte AMD-Sigma Gutachten ist belegt, dass allein der Verzicht auf die Bezeichnung und den Status „Internationaler Verkehrsflughafen“ eine ganz erhebliche Einsparung von mehreren Mio. € erbringen würde; Geld, das der Stadt Braunschweig an allen Ecken und Enden fehlt.

Wir leisten uns mitten in der Klimakrise einen kostspieligen und vor allem auch klimabelastenden Flughafen, haben aber nicht genug Geld um vertrocknete Stadtbäume nachzupflanzen.

Und dieses Geld fehlt auch für andere wichtige Projekte, eins davon ist das Gliesmaroder Bad. Die Entscheidung um den Erhalt des Bades wird gerade auf die lange Bank geschoben. Das Bemühen, eine handfeste Entscheidung bis auf die Zeit nach der vorgezogenen Bundestagswahl zu vertagen ist leider ganz offensichtlich.

Ein weiteres Thema, das uns am Herzen liegt, ist das Jugendzentrum B58. Der Neubau wird ein weiteres Mal verschoben auf 2030 und ist damit viele Jahre nach dem Beschluss wiederum nicht im Haushalt berücksichtigt. Derzeit gibt es zwar möglicherweise ein wenig Hoffnung auf eine Alternativlösung, und das Thema haben wir ja auch nachher noch in einer Anfrage aufgegriffen. Aber festzuhalten bleibt: auch hier fehlt es massiv an der Finanzierung, während der Flughafen nicht in Frage gestellt wird.

Ich denke es klar geworden, dass für die BIBS die Schwerpunkte in diesem Haushalt anders hätten gesetzt werden müssen. Ich bedanke mich bis hierher für die Aufmerksamkeit.